



Studie zur Bestandsaufnahme der Beispieltheater in NRW als Basis für ein zielgerichtetes Förderprogramm



A. Methodik

B. Ergebnisse der Befragung

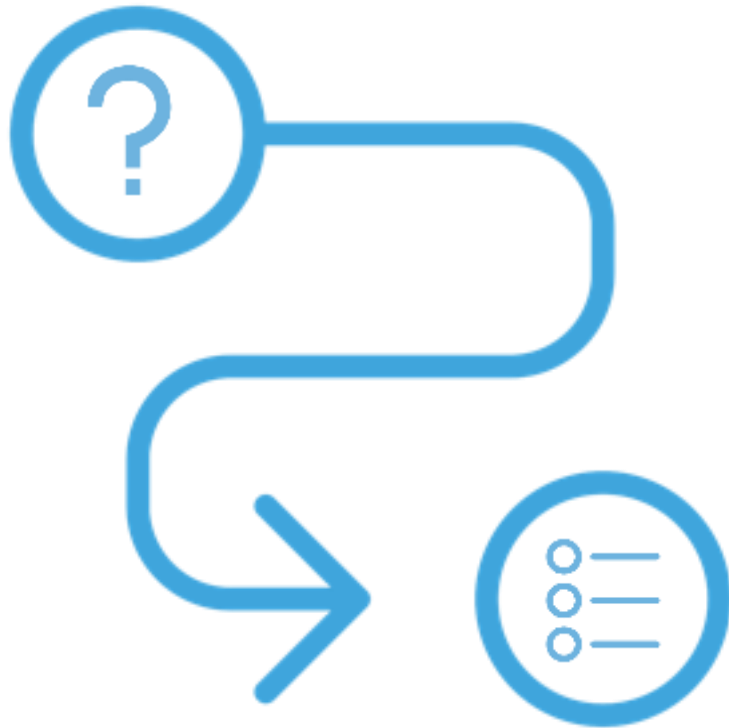
C. Identifizierte Herausforderungen und Handlungsfelder



A. Methodik

Das Ziel der Umfrage war es, Herausforderungen und Bedürfnisse der vielfältigen Beispieltheaterlandschaft zu identifizieren

ZIELSTELLUNG



- Die Beispieltheater in Nordrhein-Westfalen weisen **unterschiedliche Voraussetzungen und Bedarfslagen** auf, weshalb eine **Studie zur systematischen und flächendeckenden Bestandsaufnahme der Beispieltheater** in NRW erstellt wurde, die als Grundlage zur Entwicklung des Förderprogramms dienen soll.
- Die Studie wurde vom **Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen** in Auftrag gegeben und in Zusammenarbeit mit dem **Kultursekretariat NRW Gütersloh** koordiniert.

Bespieltheater sind Theater ohne eigenes Ensemble – NRW weist eine hohe Dichte solcher Institutionen auf

DEFINITION

Bespieltheater



- Bespieltheater sind Theater **ohne eigenes Ensemble**.
- Die Infrastrukturen **müssen hierbei keinen „Theaterbau“ aufweisen**, sondern können auch umfunktionierte Infrastrukturen sein.
- Bespieltheater werden z.T. auch **Gastspielhäuser oder Programmtheater** genannt (Studie zeigt **unterschiedliche Selbstwahrnehmung** der Theater auf).
- In NRW ist die **Dichte solche Häuser besonders hoch** und damit eine Besonderheit der Region.

Die Studie wurde von April bis Juli 2020 erarbeitet und umfasste eine Befragung und vertiefende Interviews mit Beispieltheater-Vertretungen

VORGEHEN



Online-Befragung

- Versand der Fragebögen an 116 Theater – Rückmeldung von 89 Theatern.
- Fragebogen vom Kultursekretariat NRW Gütersloh in Zusammenarbeit mit dem MKW und weiteren Partner/-innen entworfen.
- Die Befragung umfasste elf Themenblöcke:
 - Generelle Angaben
 - Träger-/Personalstruktur
 - Programmatik und Profil
 - Vermittlungs-/Begleitprogramm
 - Sichtbarkeit/Öffentlichkeitsarbeit
 - Publikumszuspruch
 - Kooperationen
 - Kulturpolitik/-verwaltung
 - Infrastruktur
 - Förderbedarf
 - Corona (optional)



Vertiefende Interviews

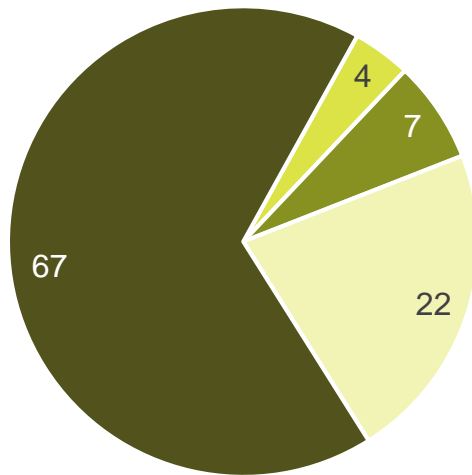
- Vertiefende Interviews mit 24 Beispieltheater-Vertretungen.
- Der Gesprächsleitfaden umfasst sechs Themengebiete mit (vertiefenden) Fragen zu:
 - Identifikation und Wertschätzung
 - Programmatik und Angebot
 - Kooperationen
 - Digitalisierung
 - Infrastruktur
 - Förderprogramme
- Die Themengebiete haben sich aus der Online-Befragung ergeben.
- Die Experteninterviews halfen, ein tieferes Verständnis über die Beispieltheater in NRW zu erhalten.



B. Ergebnisse der Befragung

NRWs Theater ohne festes Ensemble (Bespieltheater) sind in 67% der Fälle die einzigen Theater in ihrem Ort

Vorhandensein anderer Theater am Ort [in %]



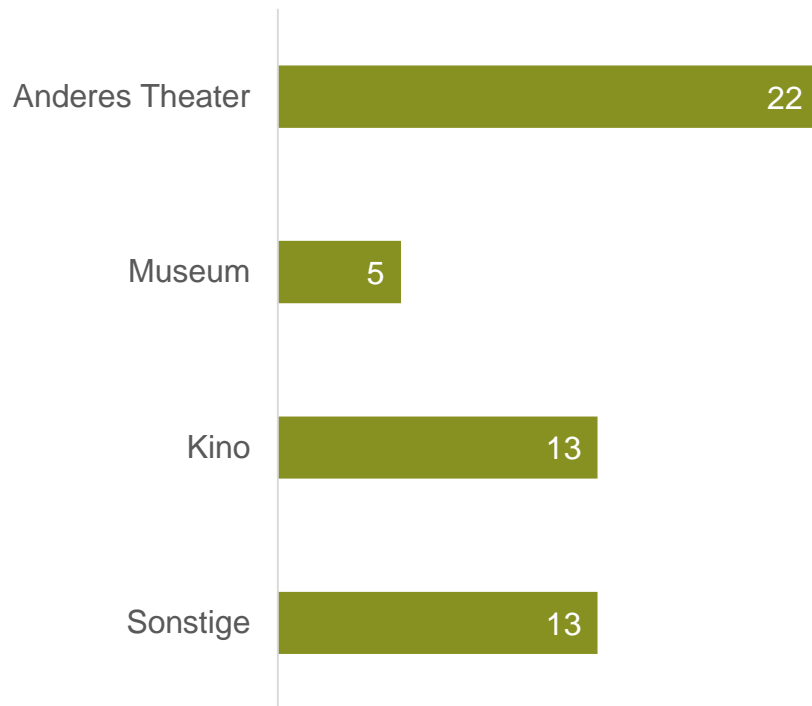
- = Ja, es gibt sowohl ein Theater mit festem Ensemble, als auch ein Beispieltheater
- = Ja, es gibt ein Theater mit festem Ensemble
- = Ja, es gibt noch ein Beispieltheater
- = Nein, es gibt kein weiteres Theater

- Die Beispieltheater sind zum großen Teil das einzige kulturelle Angebot im Bereich der darstellenden Künste am jeweiligen Ort.
- Mehr als zwei Drittel der Befragten haben angegeben, dass es in ihrem Ort kein weiteres Theater gibt.
- 22% der Befragten haben ein weiteres Programm-/ Beispieltheater in ihrem Ort, bei weiteren 7% existiert zudem ein Theater mit festem Ensemble. 4% (2 Nennungen) haben sowohl ein weiteres Beispieltheater, als auch ein Theater mit festem Ensemble vor Ort.

Anmerkung: n=46, Mehrfachnennung möglich. Originalfrage: *Gibt es außer ihrem Theater noch ein weiteres Theater in ihrer Stadt/ ihrem Ort?*

Bei gut 70% der Befragten wird ein anderes Theater als eines der wichtigsten Konkurrenzangebote im Umfeld gesehen

Wichtigste kulturelle Konkurrenzangebote [Anzahl der Nennungen]



- Bei gut 70% der Befragten ist ein anderes Theater eines der wichtigsten Konkurrenzangebote im Umfeld.
- Darauf folgen Kinos (41%) und Museen (16%). 13 der Befragten nannten zudem sonstige Kulturangebote wie Fernsehprogramme, Festivals, Veranstaltungshäuser oder Freizeitangebote im allgemeinen.

Anmerkung: n=32, Mehrfachnennungen möglich. Originalfrage: Was sind Ihrer Einschätzung nach die wichtigsten kulturellen Konkurrenzangebote im Umfeld?

Es wurden drei Cluster definiert und Auswertungen in den jeweiligen Bereichen vorgenommen...

I Große Beispieltheater



- In der Regel **eigenes Theatergebäude** bzw. gute räumliche und technische Infrastruktur.
- Vergleichsweise **hohe Ressourcenausstattung** im finanz. (500 TEUR-6,0 Mio. EUR) und personellen Bereich.
- Durchführung von **Eigenproduktionen** sowie **theaterpädagogischen Angeboten**.

II Mittlere Beispieltheater



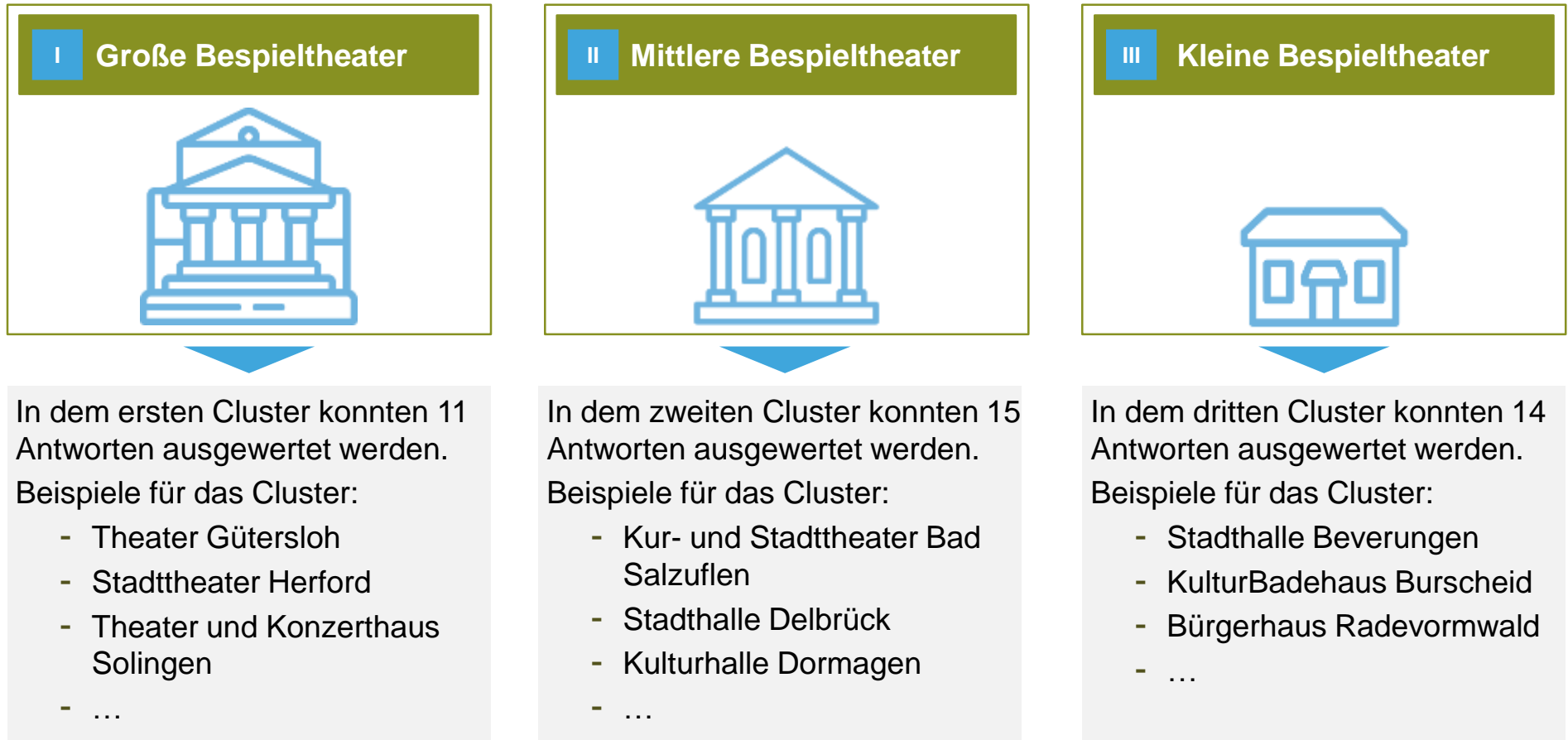
- Infrastruktur überwiegend **Stadhallen** und **Multifunktionsräume**
- Im Vergleich zu Cluster I **limitiertes Budget** für den Theaterbereich (150 TEUR-1,2 Mio. EUR) und **knappe Personalausstattung** (häufig MA der Stadtverwaltung).
- Belegung des Hauses mit **hohem Anteil Vermietungen**.

III Kleine Beispieltheater



- Meist **eingeschränkte/ zweckentfremdete Infrastrukturen** (z. B. Schulaulen, Mehrzweckhallen).
- **Knappe Budgets** für den Theaterbereich (15 TEUR-150 TEUR) **stark limitierte Personalausstattung**.
- Belegung größtenteils durch eingeladene Produktionen, **keine Eigenproduktionen**.

...die drei Cluster stellen dabei kein Ranking dar, sondern zeigen die unterschiedlichen Bedarfe der diversen Beispieltheaterlandschaft auf



Die Clusterung wurde aufgrund der Unterschiedlichkeit der Beispieltheater vorgenommen, zeigt die verschiedenen Bedarfe auf und dient perspektivisch einer spezifischeren Unterstützung der Häuser.

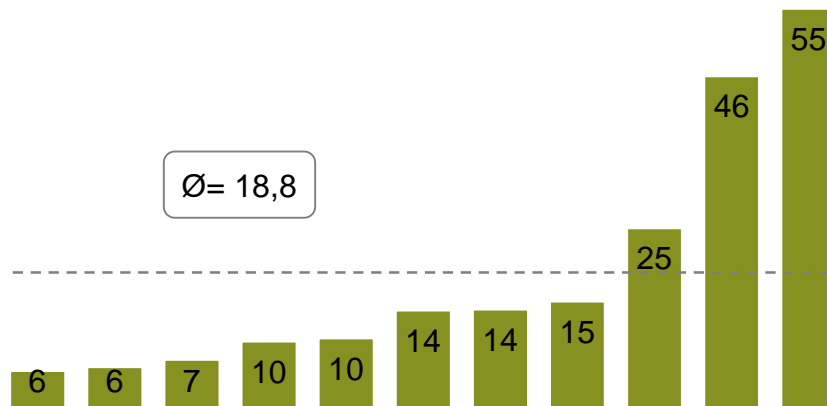
Große Beispieltheater verfügen über eine umfangreiche Organisationsstruktur mit vergleichsweise hohen personellen Ressourcen



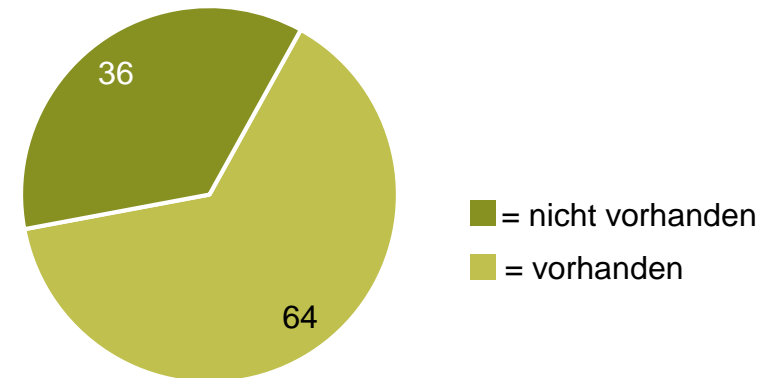
Die Theater des ersten Clusters beschäftigen im Durchschnitt 19 VZÄ

1

Anzahl Stellen je Theater [in VZÄ]



Anteil Ehrenamtliche Strukturen [in %]



- Durchschnittlich haben die Theater 18,8 Stellen. Das größte Theater weist hierbei 55, das kleinste 5,5 Stellen auf.
- Der größte Anteil entfällt mit 47% (8,9 von 18,8 Stellen) auf den Bereich Technik, gefolgt von Service (4,4 von 18,8 Stellen) und Verwaltung (4,1 von 18,8 Stellen).
- 7 von 11 Theatern haben außerdem ehrenamtliche Strukturen an ihrem Haus (Involvement: FSJ Kultur, Künstler*innenbetreuung, Programmberatung, Förderverein).

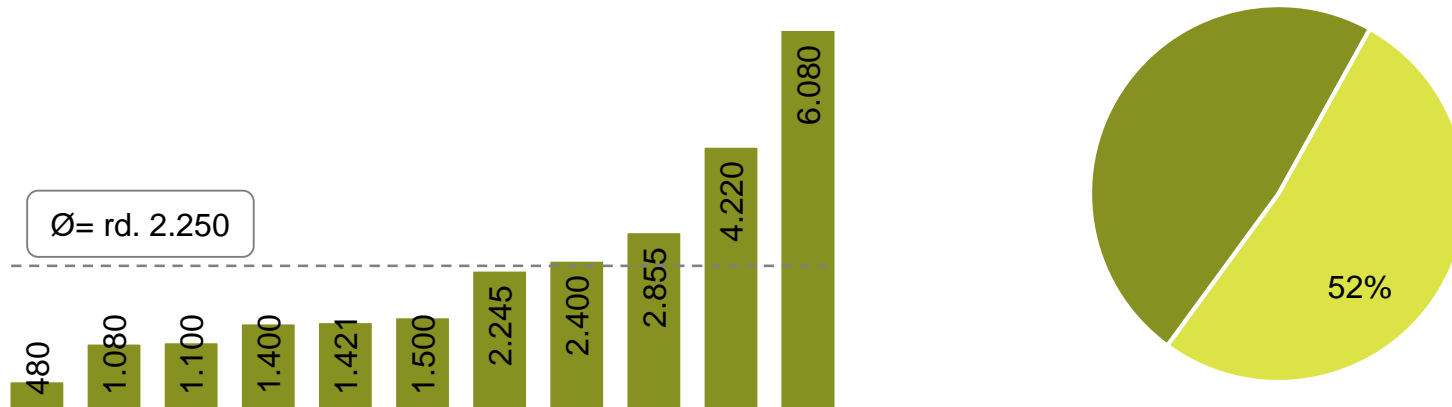
Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

Die Theater des ersten Clusters haben durchschnittlich einen Etat von 2,25 Mio. EUR – der kommunale Zuschuss liegt bei 52%

1

Ø Etat [in TEUR]¹

Ø Anteil kommunaler Zuschuss am Etat²



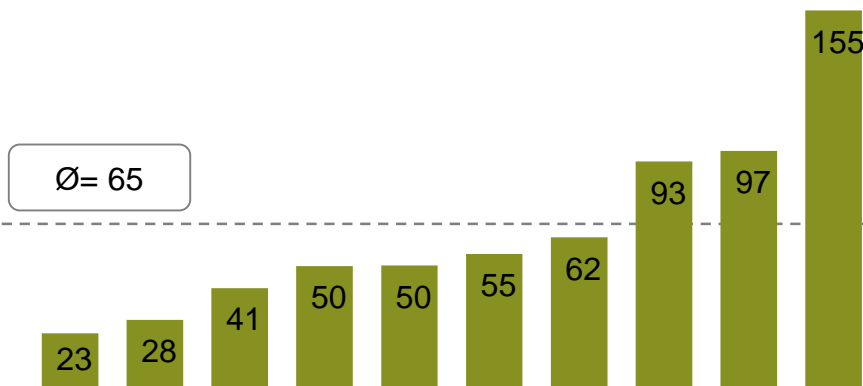
- Die Beispieltheater des ersten Cluster haben sehr unterschiedliche Budgets. 10 der 11 Theater haben über 1 Mio. EUR, die Spanne liegt bei jährlich zwischen 480 TEUR bis 6 Mio. EUR (Ø = 2,25 Mio. EUR).
- Der kommunale Zuschuss macht durchschnittlich 52% des Etats aus.

1) n= 11. 2) n=7. Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

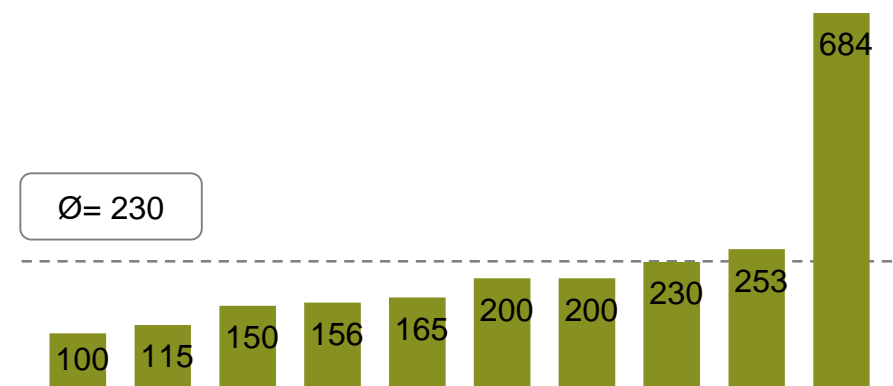
Bei den Theatern des ersten Clusters kommen durchschnittlich 65 Tsd. Besuchende zu 230 Veranstaltungen jährlich

1

Besuchende [in Tsd.]



Anzahl Veranstaltungen



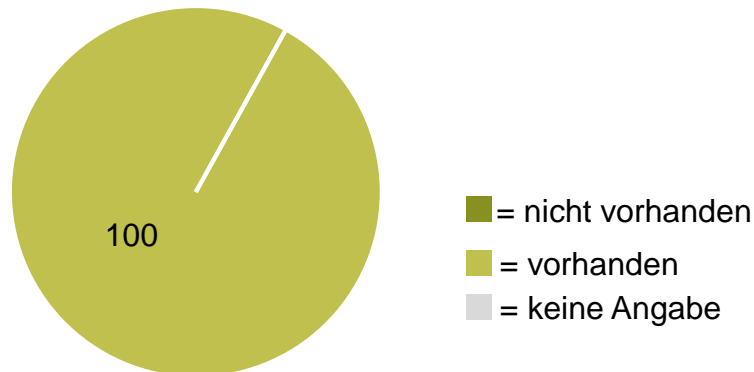
- Bei den Beispieltheatern des ersten Clusters kommen durchschnittlich rund 65.000 Besuchende. Das am häufigsten besuchte Theater ist hierbei ein Theater mit über 150.000 Besuchenden jährlich.
- Durchschnittlich finden jährlich 230 Veranstaltungen in den verschiedenen Räumlichkeiten der Theater statt. Solingen mit seinen mehreren Infrastrukturen treibt hierbei mit 684 Veranstaltungen den Durchschnitt nach oben.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

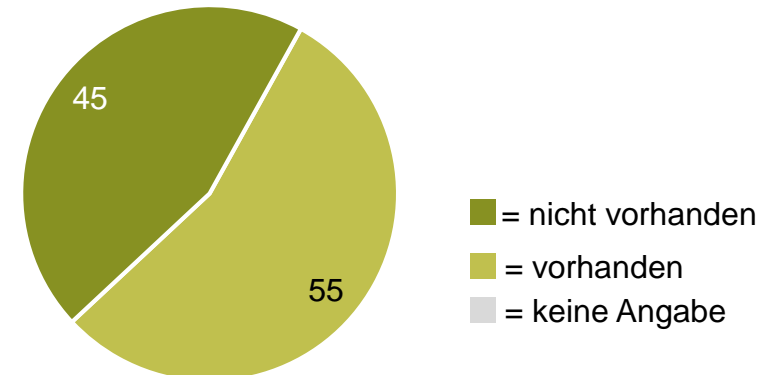
Alle Theater des ersten Clusters weisen theaterpädagogische Angebote auf

1

Anteil Theater mit theaterpädagogischen Angeboten [in %]



Anteil Theater mit Jugendclub [in %]



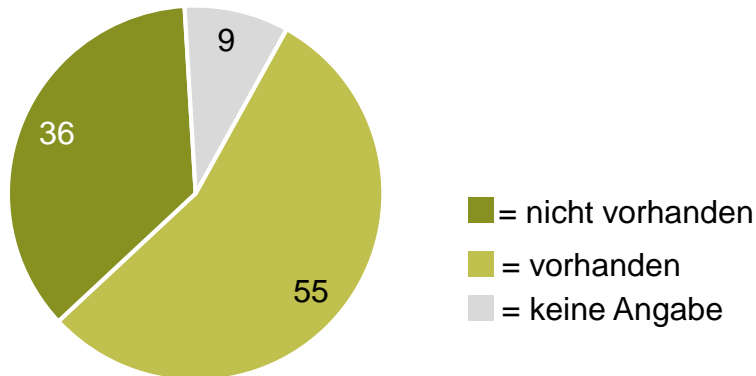
- Alle 11 Theater des ersten Clusters haben zusätzlich zu ihrem regulären Programm theaterpädagogische Angebote. 7 der Theater geben zudem an, innovative Ansätze kultureller Bildung am Theater zu haben.
- Mehr als die Hälfte der Theater betreut zudem einen eigenen Jugendclub (6 der 11 Theater).

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

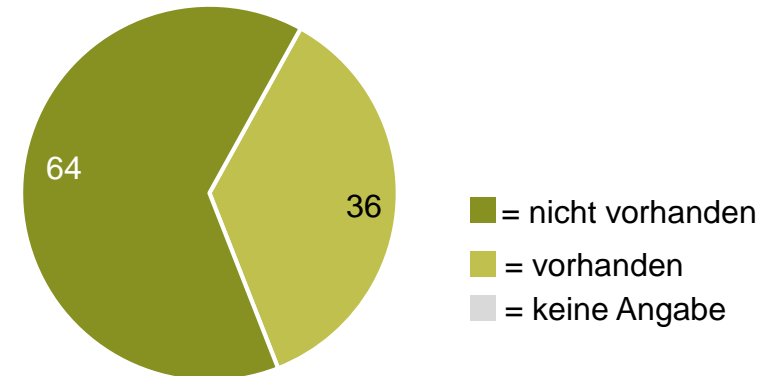
Mehr als die Hälfte der Theater des ersten Clusters bietet ein zusätzliches Begleitprogramm an

1

Anteil Theater mit Begleitprogramm [in %]



Anteil Theater mit Bürgerbühne [in %]



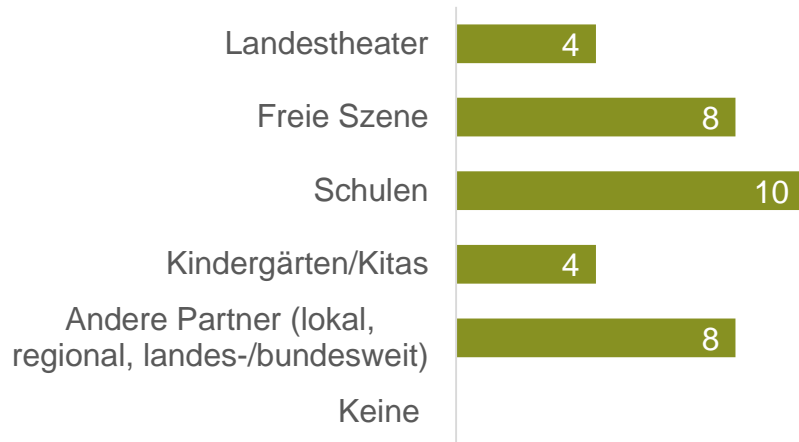
- 55% der Theater des ersten Clusters bieten ein Begleitprogramm an. Dies sind z. B. Einführungen, Künstlertalks, Nachbesprechungen, Führungen, Publikumsgespräche oder Diskussionen.
- Mehr als ein Drittel der Theater hat zudem eine Bürgerbühne am Haus.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

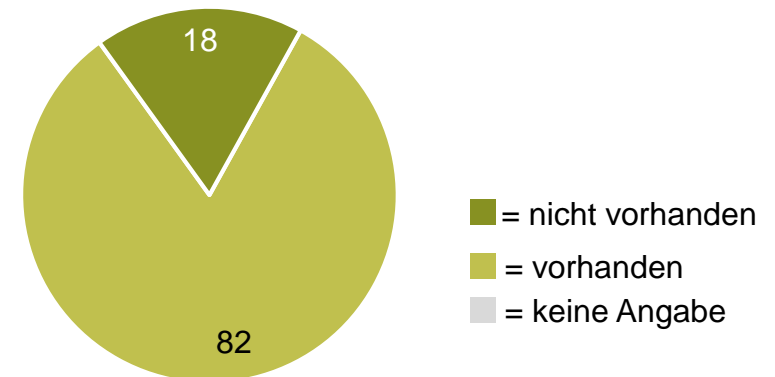
Die meisten Kooperationen führen die Theater des ersten Clusters mit Schulen

1

Kooperationen [Anzahl der Nennungen]¹



Anteil Theater mit regelmäßiger Zusammenarbeit mit den Landestheatern in NRW [in %]



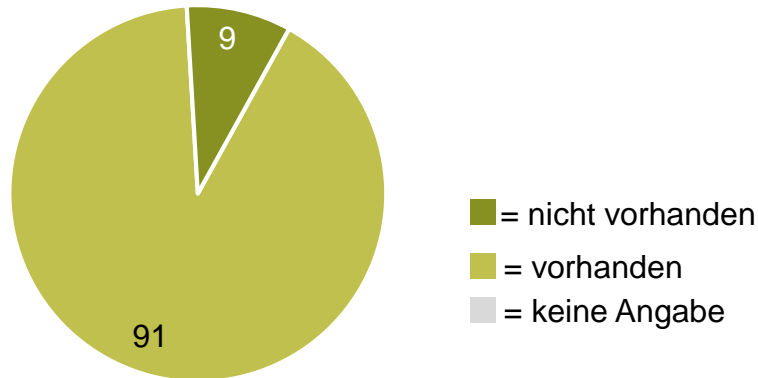
- Alle Theater des ersten Clusters führen Kooperationen mit Partnern.
- Die häufigsten Kooperationspartner sind hiernach Schulen (90%) und die Freie Szene (70%).
- Als weitere Kooperationspartner nannten die Theater u.a. weitere Theater, das Kultursekretariat Gütersloh, den WDR, LAG Soziokultur, Musikschulen, Tanz- und Ballettschulen.
- Über 80% der Theater (9 von 11) arbeiten regelmäßig mit den Landestheatern NRWs zusammen.

1) n=10. Originalfrage: *Mit welchen Partnern gibt es Kooperationen?*

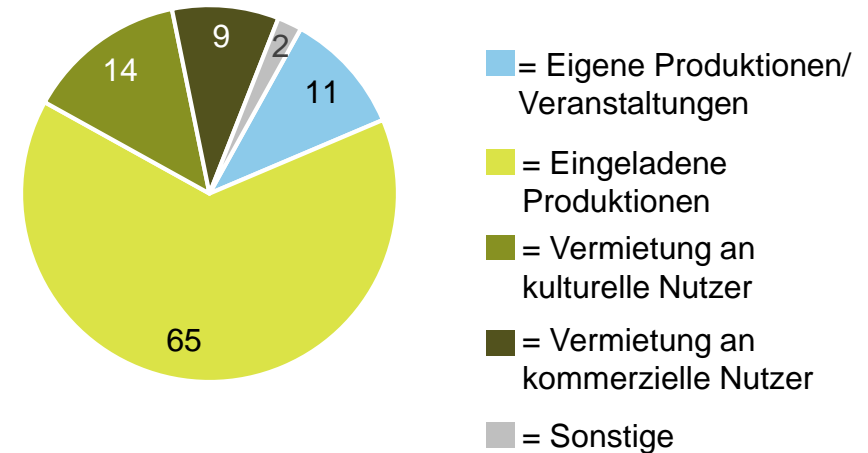
91% der Theater des ersten Clusters zeigen neben den eingeladenen Produktionen auch Eigenproduktionen

1

Anteil der Theater mit Eigenproduktionen [in %]



Verteilung Belegung des Hauses [Abschätzung in %]



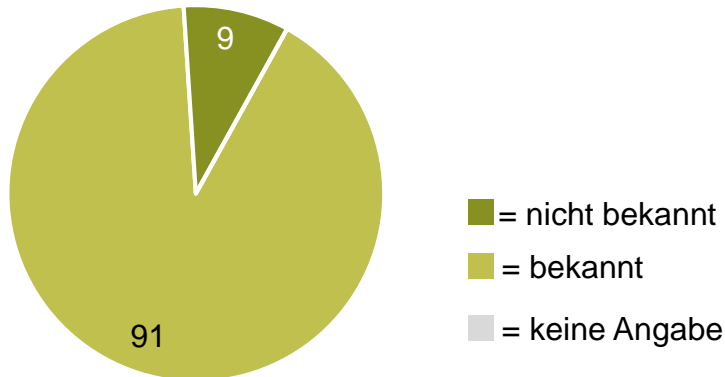
- 10 der 11 Theater (91%) haben auch Eigenproduktionen im Programm. Diese machen durchschnittlich etwa 11% der Belegung aus.
- Den größten Anteil der Belegung haben eingeladenen Produktionen mit 65%, gefolgt von Vermietungen an kulturelle Nutzer (14%).

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

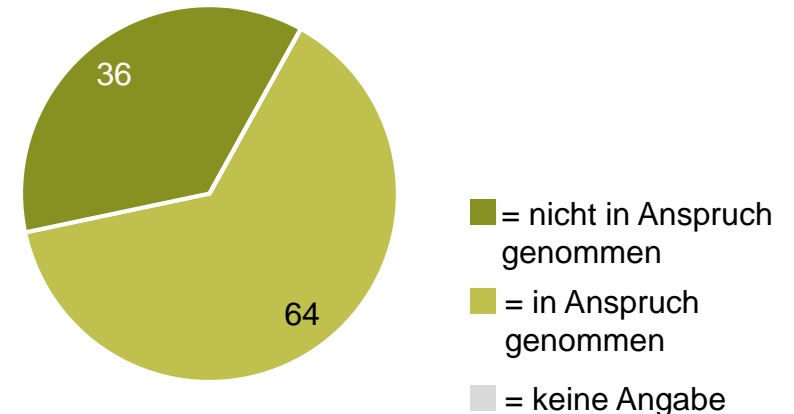
91% der Theater des ersten Clusters kennen das Förderprogramm „Heimwärts“ – 64% haben es bereits in Anspruch genommen

1

Anteil Theater mit Kenntnis des Projektförderprogramms „Heimwärts“ [in %]



Anteil Theater mit Inanspruchnahme des Projektförderprogramms „Heimwärts“ [in %]



- Bei den Beispieltheatern des ersten Clusters ist das Projektförderprogramm „Heimwärts“ bekannt – lediglich ein Haus hat angegeben, das Programm nicht zu kennen.
- Zudem haben 64% das Programm bereits in Anspruch genommen und damit 70% derjenigen, die Kenntnis von dem Programm haben.

1) Originalfrage: *Ist das Projektförderprogramm „Heimwärts“ bekannt?* 2) Originalfrage: *Haben Sie das Projektförderprogramm "Heimwärts" bereits in Anspruch genommen?*

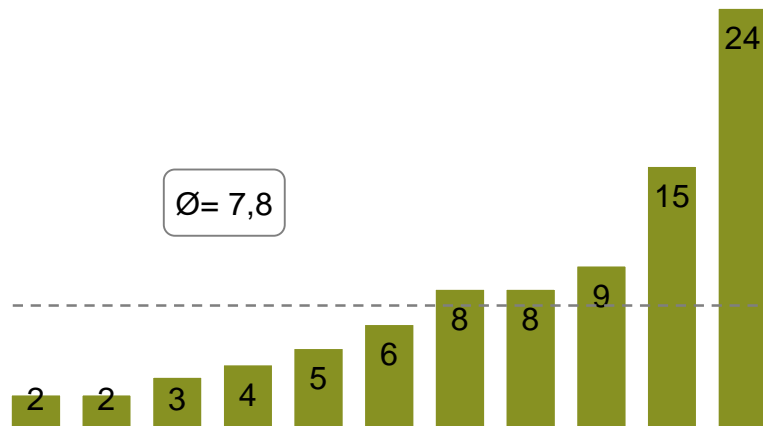
Mittlere Beispieltheater sind häufig Stadt- bzw. Multifunktionshallen – ein hoher Anteil an Vermietungen ist bei dem Cluster auffällig



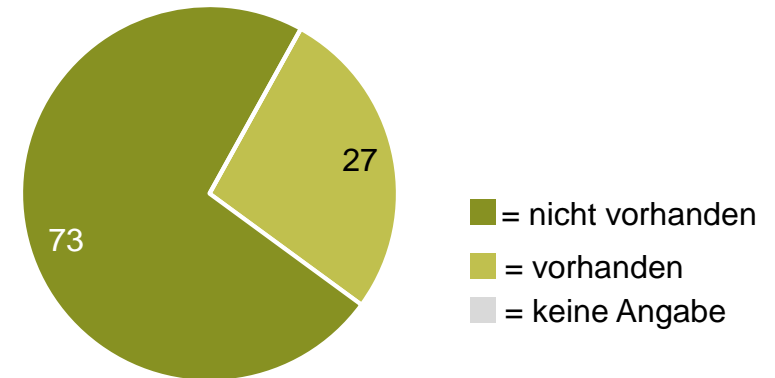
Die Theater des zweiten Clusters weisen im Durchschnitt 7,8 VZÄ auf – ehrenamtliche Strukturen sind bei 27% der Theater anzutreffen

2

Anzahl Stellen je Theater [in VZÄ]



Anteil Ehrenamtliche Strukturen [in %]



- Durchschnittlich haben die Theater 7,8 Stellen. Das größte Theater weist hierbei 24 VZÄ auf, das kleinste nur 2 VZÄ.
- Die durchschnittliche Mitarbeiter*innenzahl beläuft sich auf rd. 12 Mitarbeiter*innen – keines der Theater beschäftigt Freie Mitarbeiter*innen. Über die Hälfte arbeitet jedoch mit Mitarbeiter*innen auf 450 EUR Basis.
- Nur 4 der 15 Theater weisen ehrenamtliche Strukturen an ihrem Haus auf.

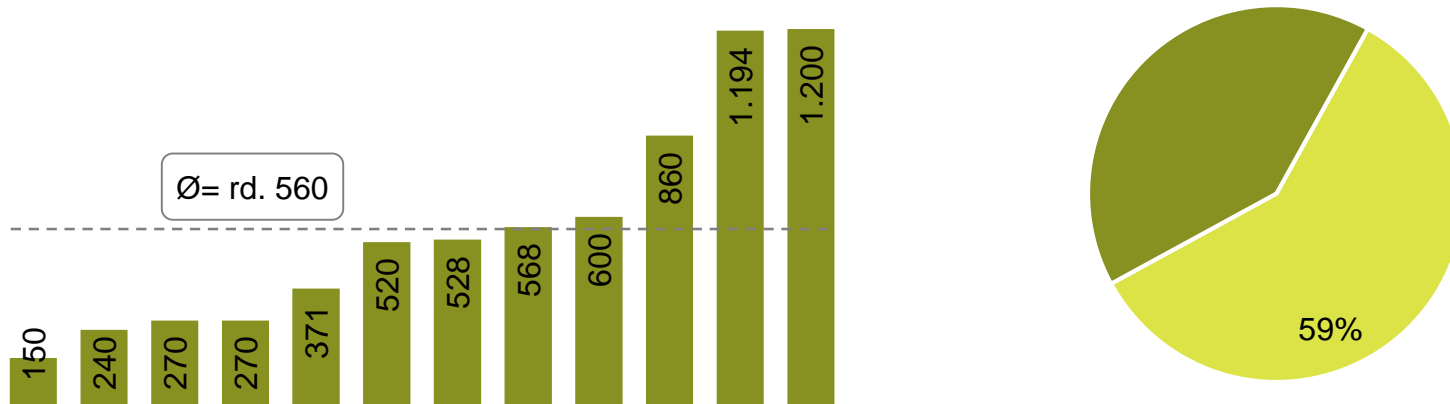
Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

Die Beispieltheater des zweiten Clusters haben im Durchschnitt einen Etat von rd. 560 TEUR – 59% gedeckt durch kommunale Zuschüsse

2

Ø Etat [in TEUR]¹

Ø Anteil kommunaler Zuschuss an Etat²



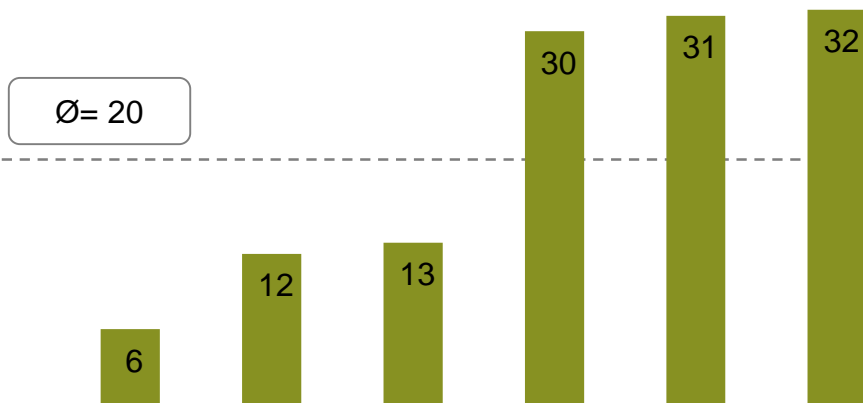
- Auch die Beispieltheater des zweiten Clusters haben sehr unterschiedliche Budgets. Der kleinste Etat liegt bei 150 TEUR, der größte bei 1,2 Mio. EUR. Ohne die zwei Ausreißer mit über 1 Mio. EUR Etat liegt der Durchschnitt bei 440 TEUR.
- Der kommunale Zuschuss macht hierbei über die Hälfte des Etats aus (59%).

1) n= 12 2) n=7. Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

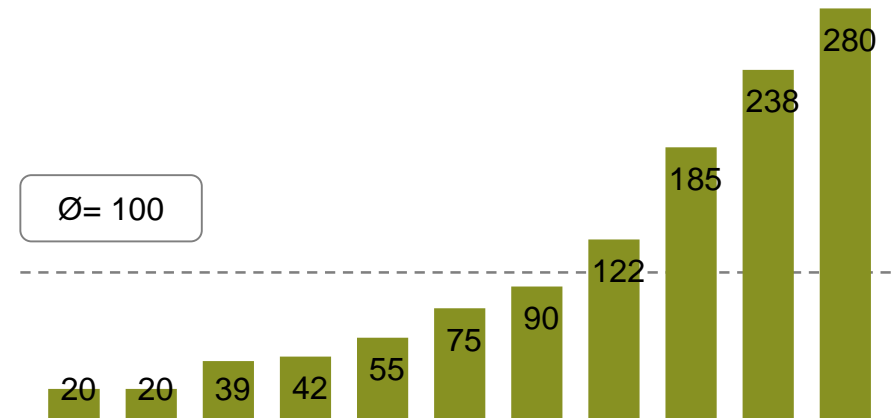
Bei den Theatern des ersten Clusters kommen durchschnittlich 20 Tsd. Besuchende zu 100 Veranstaltungen jährlich

2

Besuchende [in Tsd.]



Anzahl Veranstaltungen



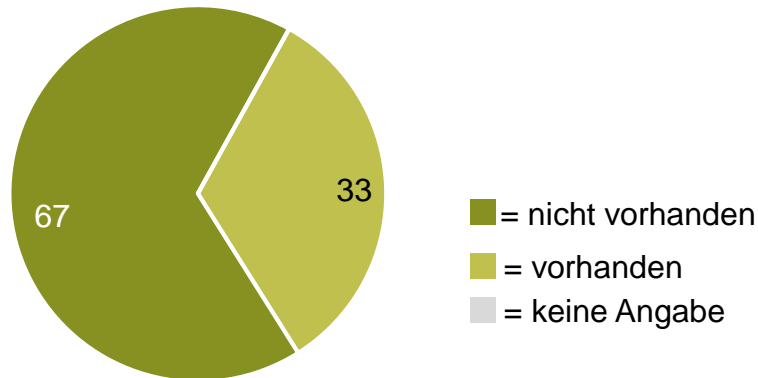
- Bei den Beispieltheater des zweiten Clusters kommen durchschnittlich rund 20.000 Besuchende. Die geringsten Besuchszahlen weist eine Stadthalle mit 6.000 Besuchenden jährlich.
- Durchschnittlich finden jährlich 100 Veranstaltungen in den verschiedenen Räumlichkeiten der Theater statt.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

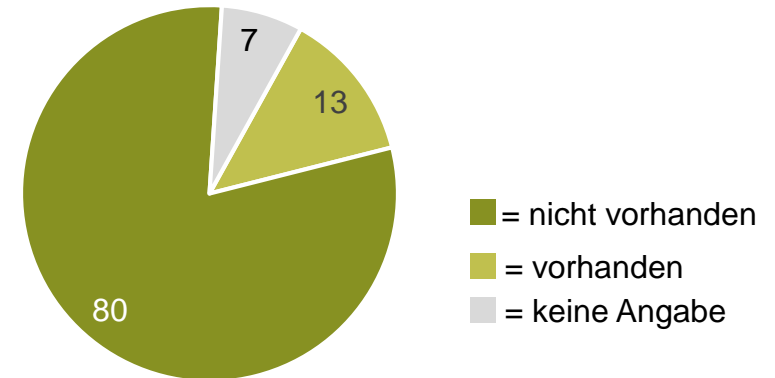
Im zweiten Cluster bieten rund ein Drittel der Theater theaterpädagogische Angebote

2

Anteil Theater mit theaterpädagogischen Angeboten [in %]



Anteil Theater mit Jugendclub [in %]



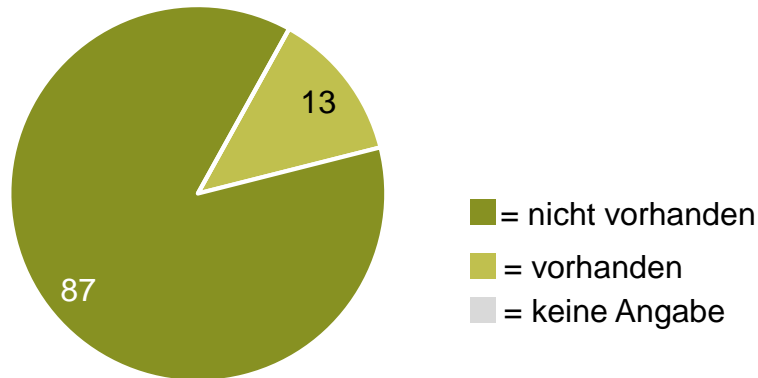
- Nur jedes dritte Theater des zweiten Clusters bietet theaterpädagogische Angebote. Als Gründe wurden u.a. fehlende Ressourcen für eine theaterpädagogische Betreuung genannt.
- Viele Theater buchen jedoch die theaterpädagogischen Programme der eingeladenen Kinderproduktionen dazu.
- Nur 2 der 15 Theater des zweiten Clusters haben einen Jugendclub.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

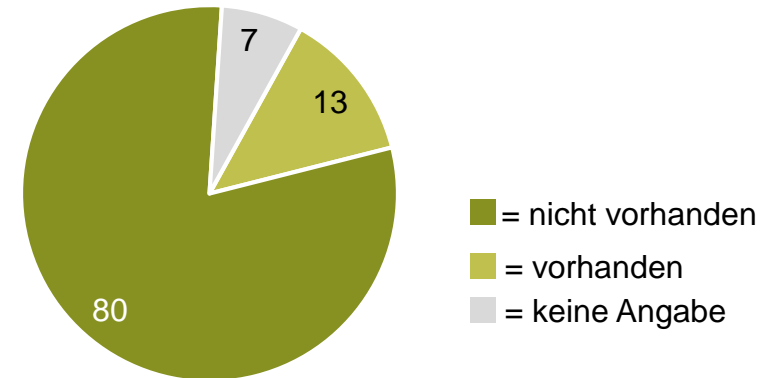
Nur 13% der Theater bieten ein zusätzliches Begleitprogramm an

2

Anteil Theater mit Begleitprogramm [in %]



Anteil Theater mit Bürgerbühne [in %]



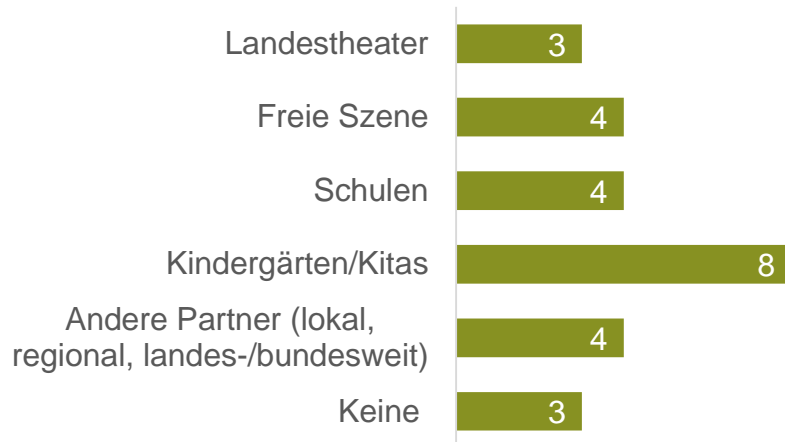
- Nur 13% der Theater des zweiten Cluster geben an ein Begleitprogramm anzubieten (wohingegen rd. die Hälfte Vermittlungsangebote am Haus haben).
- 2 der 15 befragten Theater (13%) haben zudem eine Bürgerbühne am Haus.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

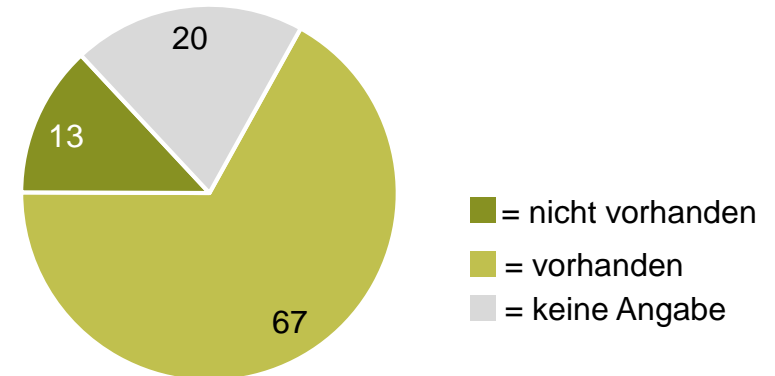
Die häufigsten Kooperationspartner der Theater des zweiten Clusters sind Kindergärten und Kitas

2

Kooperationen [Anzahl der Nennungen]¹



Anteil Theater mit regelmäßiger Zusammenarbeit mit den Landestheatern in NRW [in %]



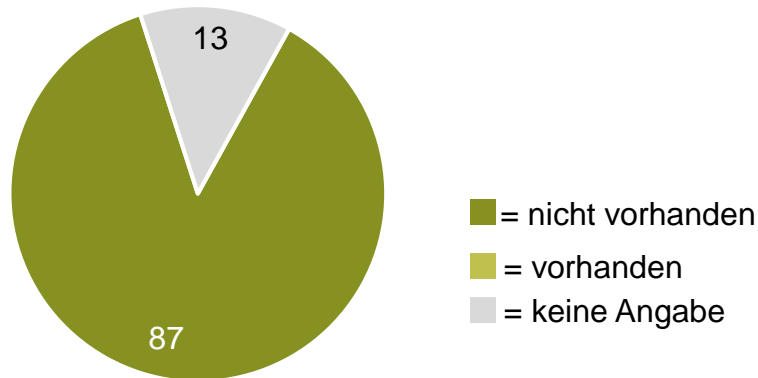
- Die häufigsten Kooperationspartner der Theater im zweiten Cluster sind Kindergärten (8 Nennungen).
- Als weitere Kooperationspartner nannten die Theater u.a. Kulturvereine, Ballettschulen und weitere lokale Kulturschaffende.
- 67% der Theater (10 von 15) arbeiten regelmäßig mit den Landestheatern NRW zusammen.

1) n=12. Originalfrage: *Mit welchen Partnern gibt es Kooperationen?*

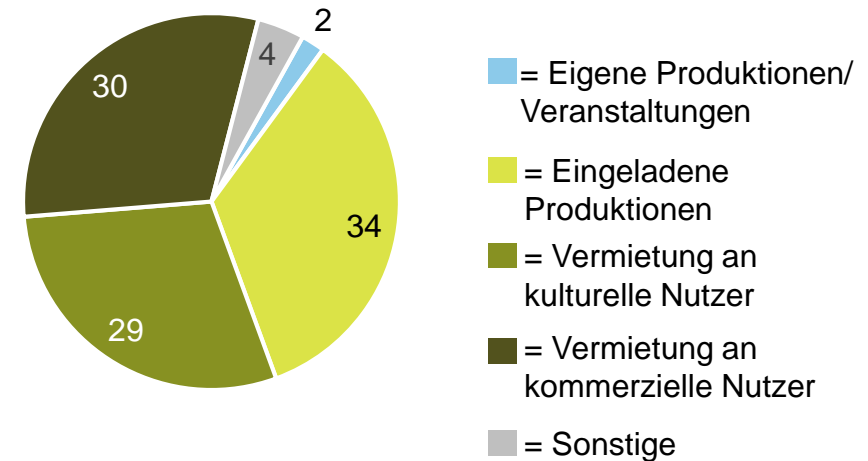
Kein Theater des zweiten Clusters verfügt über eigene Produktionen – 30% der Belegungen sind Vermietungen an kommerzielle Nutzer

2

Anteil der Theater mit Eigenproduktionen [in %]



Verteilung Belegung des Hauses [Abschätzung in %]



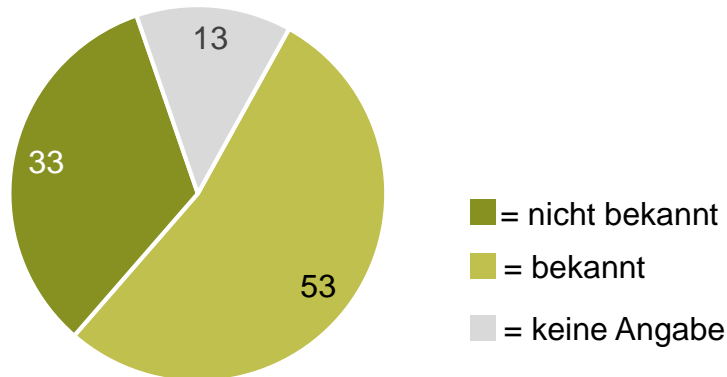
- Keines der 15 Theater hat auch Eigenproduktionen im Programm.
- Den größten Anteil der Belegungen machen die eingeladenen Produktionen mit 34% aus, gefolgt von Vermietungen an kommerzielle (30%) und kulturelle Nutzer (29%). Die 2% Eigenveranstaltungen sind z. B. Flohmärkte und ähnliche Veranstaltungen.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

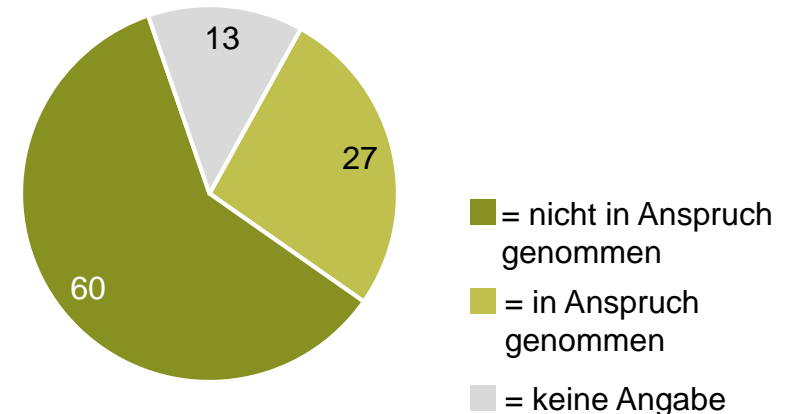
53% der Theater des zweiten Clusters kennen das Förderprogramm „Heimwärts“ – 27% haben es bereits in Anspruch genommen

2

Anteil Theater mit Kenntnis des Projektförderprogramms „Heimwärts“ [in %]



Anteil Theater mit Inanspruchnahme des Projektförderprogramms „Heimwärts“ [in %]



- Nur 53% der Beispieltheater des zweiten Clusters kennen das Projektförderprogramm „Heimwärts“ (im Gegensatz zu 91% im ersten Cluster). Einem Drittel ist es nicht bekannt.
- Zudem haben 27% der Befragten das Programm bereits in Anspruch genommen und damit die Hälfte derjenigen, die Kenntnis von dem Programm haben.

1) Originalfrage: *Ist das Projektförderprogramm „Heimwärts“ bekannt?* 2) Originalfrage: *Haben Sie das Projektförderprogramm "Heimwärts" bereits in Anspruch genommen?*

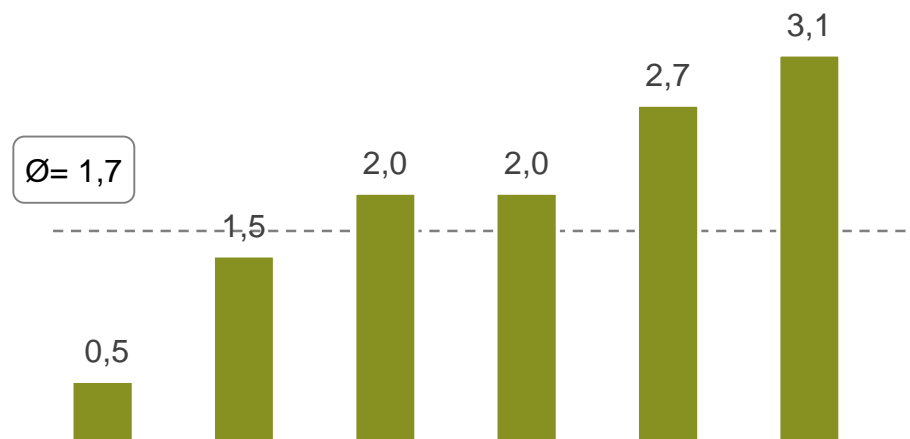
Bei den kleinen Beispieltheatern findet die Bespielung zum Großteil in zweckentfremdeten Infrastrukturen statt – v.a. eingeladene Produktionen



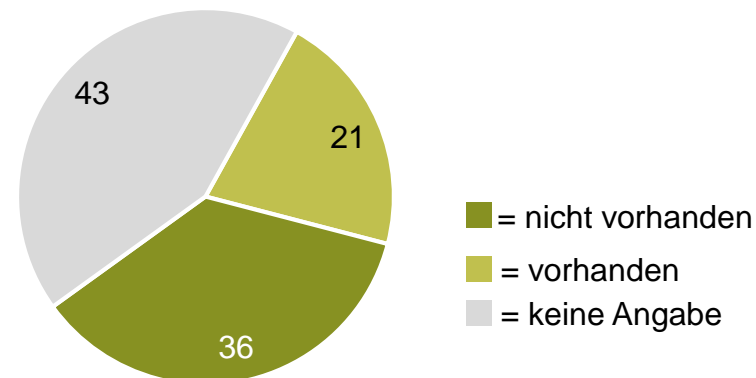
Die Theater des dritten Clusters verfügen im Durchschnitt über 1,7 VZÄ

3

Anzahl Stellen je Theater [in VZÄ]



Anteil Ehrenamtliche Strukturen [in %]



- Die Theater des dritten Clusters weisen sehr geringe personelle Ressourcen auf. Manche haben keine einzige Stelle, durchschnittlich liegt das Cluster bei 1,7 VZÄ. Die meisten Mitarbeiter sind im Team Technik mit 1,4 Stellen angesiedelt.
- 21% der Theater arbeiten zudem mit ehrenamtlichen Strukturen.
- Die ehrenamtliche Tätigkeiten finden sich hierbei, vor allem bei den Vereinen, in allen Bereichen der Häuser, so z. B. beim Vorstand, Marketing, bei der Programmgestaltung, in der Verwaltung und bei der Technik.

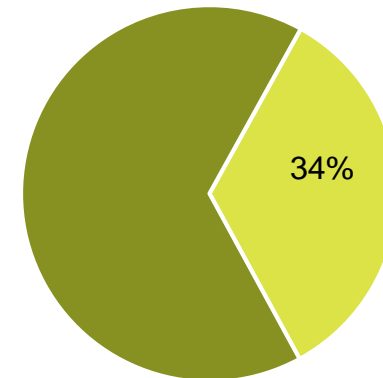
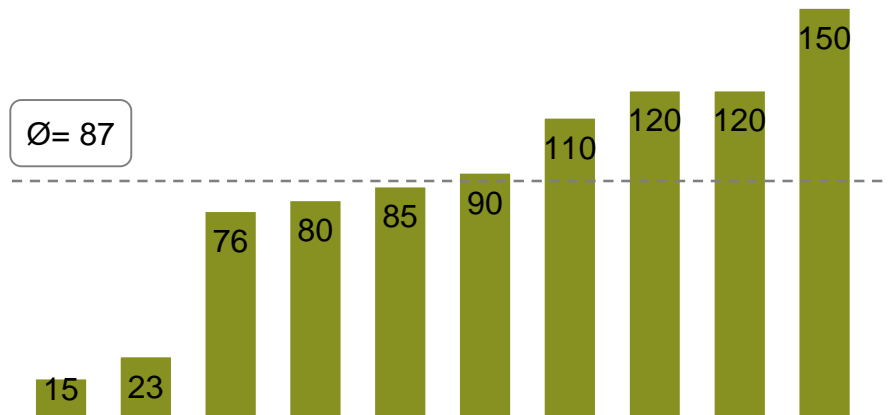
Anm.: Das Theater Gummersbach wurde bei dieser Rechnung nicht berücksichtigt, da die 8,5 Stellen nicht nur für das Theater sind.

Die Beispieltheater des dritten Clusters haben im Durchschnitt nur einen Etat von 87 TEUR

3

Ø Etat [in TEUR]¹

Ø Anteil kommunaler Zuschuss an **Etat**²



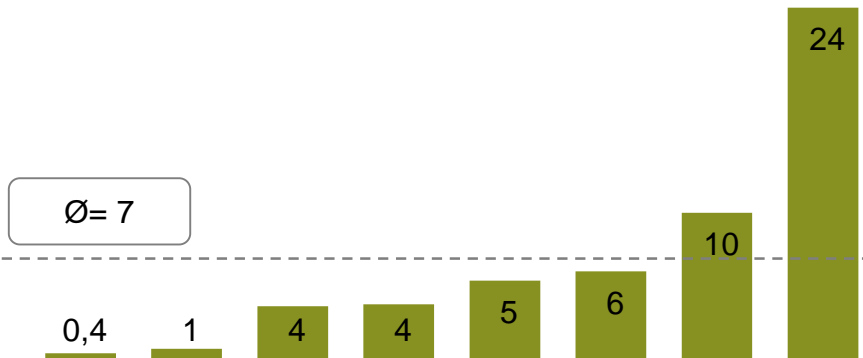
- Die 14 Theater im dritten Cluster weisen sehr geringe Etats zwischen 15 TEUR und 150 TEUR auf. Der Mittelwert liegt bei 87 TEUR.
- Der Anteil des Zuschusses am Etat liegt bei rd. 34%.

1) n=10. 2) n=7. Anmerkung: Ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

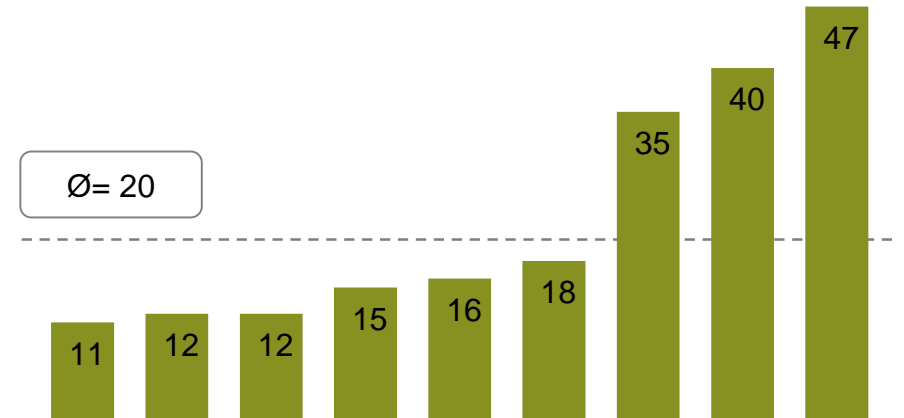
Die Theater des dritten Clusters haben im Durchschnitt nur 20 Veranstaltungen im Jahr

3

Besuchende [in Tsd.]



Anzahl Veranstaltungen



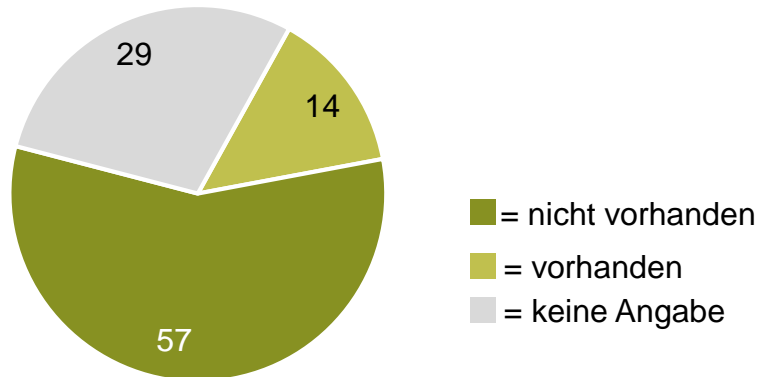
- Bei den Beispieltheater des dritten Clusters kommen durchschnittlich rund 7.000 Besuchende.
- Durchschnittlich finden jährlich 20 Veranstaltungen in den untersuchten Theatern statt.
- Eine Stadthalle hat mit rd. 24 Tsd. Besuchenden die mit Abstand größte Reichweite – ein anderes Theater weist nur 400 Besuchende auf.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

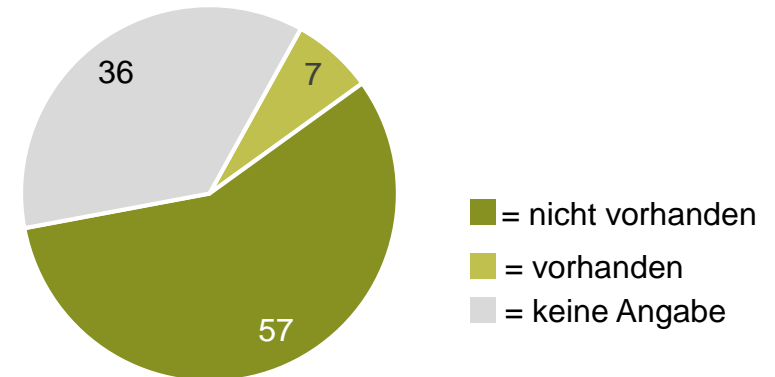
Nur 2 der 14 Theater geben an, theaterpädagogische Angebote im Programm zu haben – einen Jugendclub gibt es an einem Haus

3

Anteil Theater mit theaterpädagogischen Angeboten [in %]



Anteil Theater mit Jugendclub [in %]



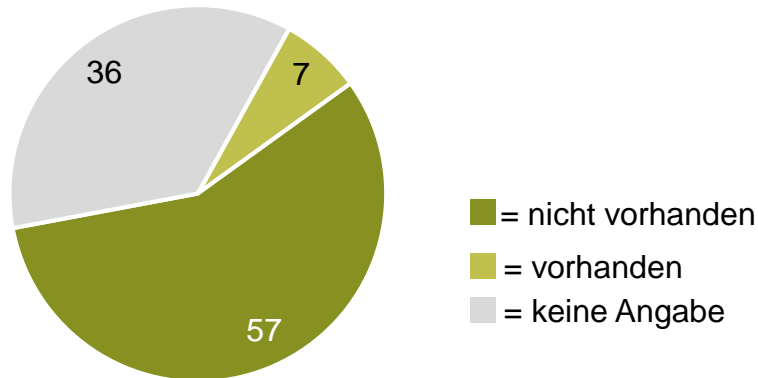
- 2 der 14 Theater geben bei der Befragung an, theaterpädagogische Angebote anzubieten – rund ein Drittel hat die Frage nicht beantwortet.
- Zudem hat nur eines der Theater dieses Clusters einen Jugendclub.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

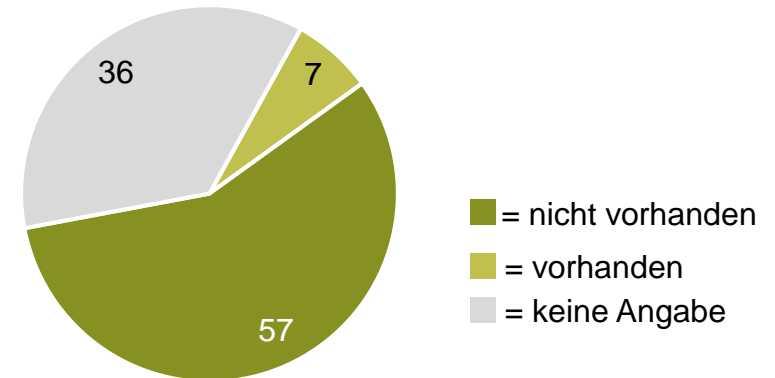
Nur ein Theater im dritten Cluster verfügt über eine Bürgerbühne

3

Anteil Theater mit Begleitprogramm [in %]



Anteil Theater mit Bürgerbühne [in %]



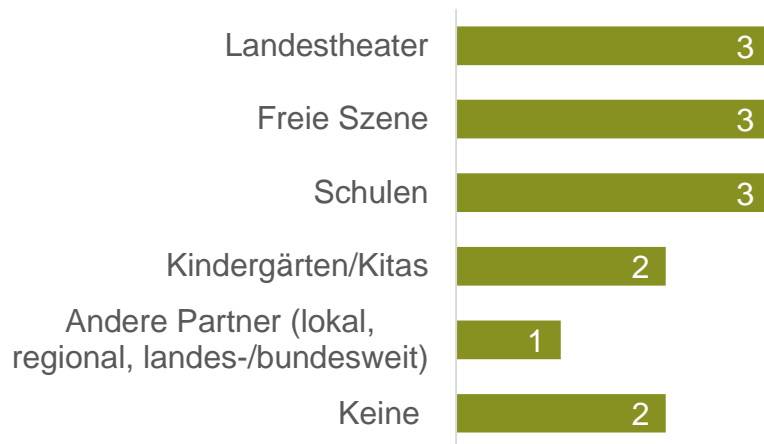
- Nur eines der 14 befragten Theater gibt an, ein Begleitprogramm zu bieten – hierbei wurden Einführungen genannt.
- Ein Haus weist zudem eine Bürgerbühne auf.

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

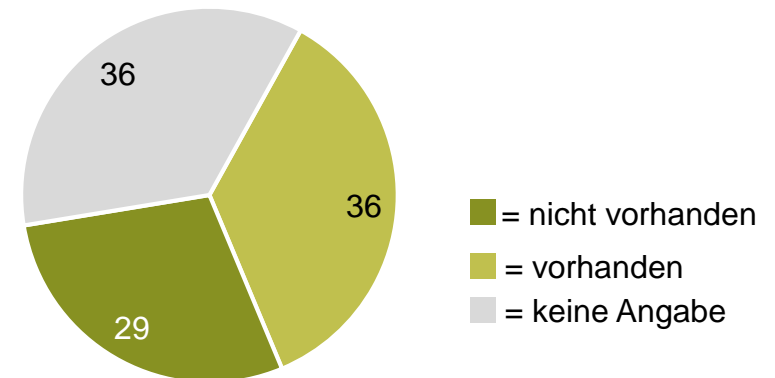
Nur die Hälfte der Theater des dritten Clusters gab an, Kooperationen mit (lokalen) Partnern zu führen

3

Kooperationen [Anzahl der Nennungen]¹



Anteil Theater mit regelmäßiger Zusammenarbeit mit den Landestheatern in NRW [in %]



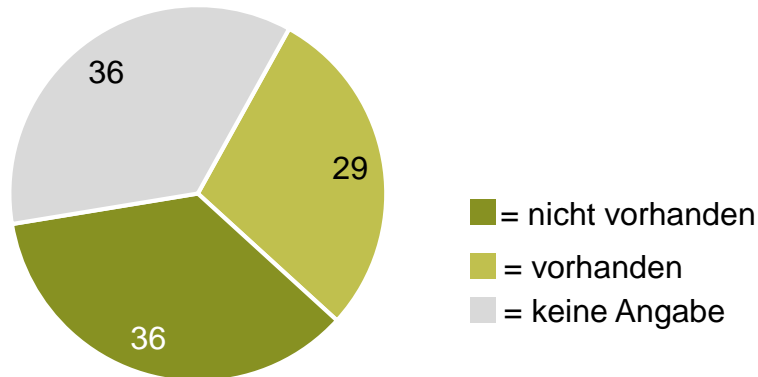
- Die Theater des dritten Clusters kooperieren seltener als die Theater des ersten und zweiten Clusters – nach eigener Angabe nur rund 7 der 14 Theater (5 keine Angabe).
- Zudem arbeiten nur rund 36% der Theater (5 von 14) regelmäßig mit den Landestheatern NRWs zusammen.

1) n=9. Originalfrage: *Mit welchen Partnern gibt es Kooperationen?*

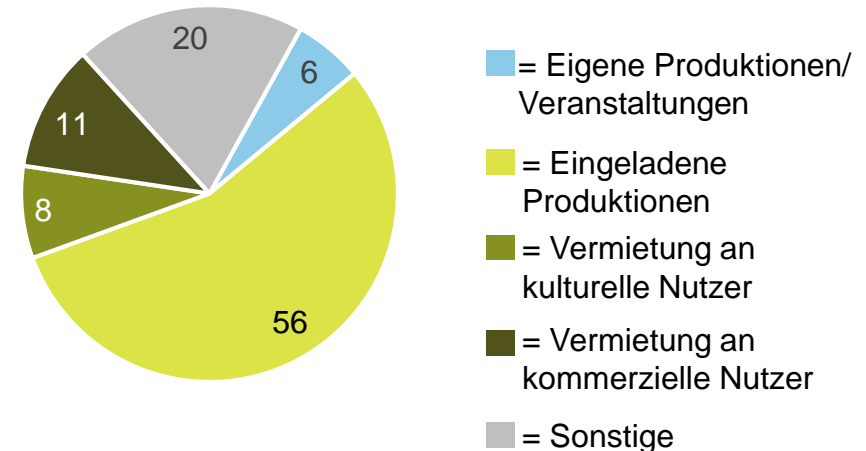
56% der Belegungen bei den Theatern des dritten Clusters sind eingeladene Produktionen

3

Anteil der Theater mit Eigenproduktionen [in %]



Verteilung Belegung des Hauses [Abschätzung in %]



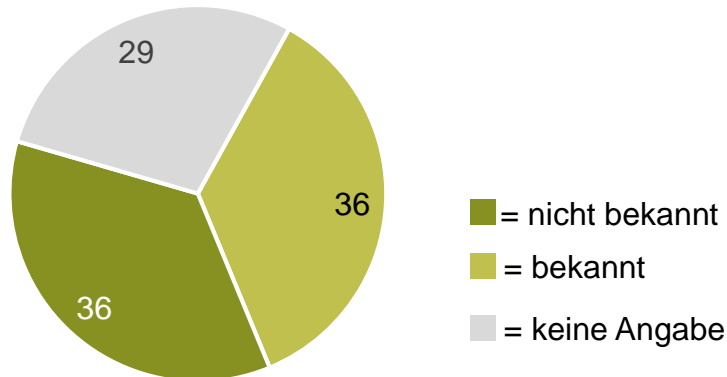
- 4 der 14 Theater geben an, auch Eigenproduktionen bzw. eigene Veranstaltungen im Programm zu haben.
- Den größten Anteil machen die eingeladenen Produktionen mit 56% aus, gefolgt von Vermietungen an kommerzielle (11%) und kulturelle Nutzer (8%). Eigene Veranstaltungen belegen 6% der Zeit das Haus. Dieser Anteil kommt durch die Durchführung von Eigenproduktionen in zwei Theatern zustande.
- Bei den Theatern des dritten Cluster machen zudem sonstige Veranstaltungen einen großen Anteil aus, nachdem ein Theater die gesamte Belegung dieser Kategorie zuteilt (inkl. Eigenveranstaltungen).

Anmerkung: ggf. Abweichungen aufgrund von Rundungen.

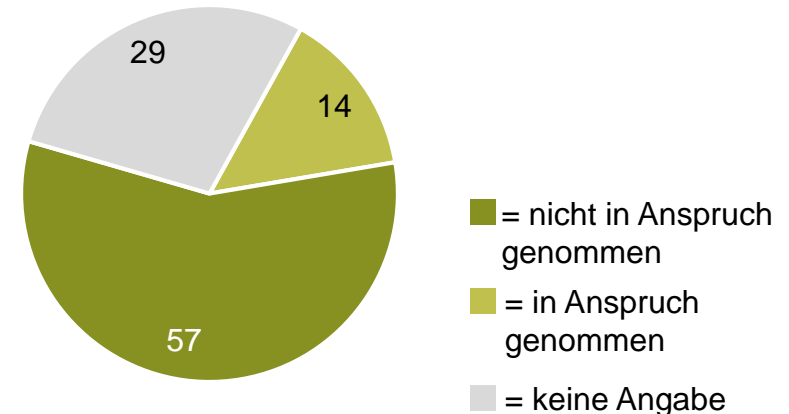
Nur 36% der Theater des dritten Clusters kennen das Förderprogramm „Heimwärts“ – 14% haben es bereits in Anspruch genommen

3

Anteil Theater mit Kenntnis des Projektförderprogramms „Heimwärts“ [in %]



Anteil Theater mit Inanspruchnahme des Projektförderprogramms „Heimwärts“ [in %]



- Nur 36% der Beispieltheater des dritten Clusters kennen das Projektförderprogramm „Heimwärts“ (im Gegensatz zu 91% im ersten und 53% im zweiten Cluster). Weiteren 36% ist es nicht bekannt und 29% haben zu der Frage keine Angabe gemacht.
- Zudem haben nur 14% der Befragten das Programm bereits in Anspruch genommen und damit rd. 40% derjenigen, die Kenntnis von dem Programm haben.

1) Originalfrage: *Ist das Projektförderprogramm „Heimwärts“ bekannt?* 2) Originalfrage: *Haben Sie das Projektförderprogramm "Heimwärts" bereits in Anspruch genommen?*



C. Identifizierte Herausforderungen und Handlungsfelder

Auf Basis der Studie wurden übergreifende und clusterspezifische Handlungsfelder aufgezeigt – auch Theater können aktiv werden

Vernetzung und Kooperation

- Ausbau von Kooperationen mit regionalen Bildungs- und Kulturinstitutionen (z. B. Kooperationen mit den Landestheatern).
- Stärkere Vernetzung unter den Beispieltheatern.



Öffnung der Theater

- Weitere Öffnung der Theater für neue Zielgruppen, z. B. durch zielgruppen-spezifische Angebote
- Verständnis des Theaters als Ort der Begegnung und des Austausches



Profilschärfung und Kommunikation

- Zielgruppen-spezifisches Programm und Ansprache (inkl. Nutzung digitaler Medien)
- Öffentlichkeitsarbeit als eigene Aufgabe wahrnehmen.



Zudem wurden auf Basis der Studienergebnisse Handlungsfelder vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat NRW Gütersloh entwickelt – Vorstellung erfolgt im Anschluss

DISCLAIMER

Die Ausführungen der actori GmbH beruhen auf Annahmen, die aufgrund des zugänglichen Datenmaterials und der Auskünfte der jeweiligen Ansprechpartner im Unternehmen für richtig erachtet werden. Gleichwohl übernimmt die actori GmbH für die Richtigkeit der gemachten Annahmen sowie die darauf aufbauenden Aussagen keine Haftung.

In der vorliegenden Unterlage wird aus Gründen der leichteren Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie z.B. Besucher/Innen, verzichtet. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

All the statements and recommendations of actori GmbH are based on assumptions that are considered as correct with respect to the available data and the information given by the contact persons of the client or other sources. Nevertheless actori GmbH does not take liability for the correctness of the assumptions and the statements and recommendations based upon.

COPYRIGHT

Alle in dieser Dokumentation enthaltenen Strategien, Modelle, Konzepte, Ideen, Berechnungen und Schlussfolgerungen sind ausschließliches geistiges Eigentum (Ausnahme: Quellenangaben) der actori GmbH und urheberrechtlich geschützt. Sie werden dem Auftraggeber zu dessen ausschließlicher Nutzung zeitlich unbefristet überlassen. Alle hierin enthaltenen Informationen unterliegen der Geheimhaltung und sind nur für den Auftraggeber bestimmt. Der Auftraggeber ist nicht berechtigt, diese Dokumentation zu verändern oder außerhalb seines Unternehmens zu veröffentlichen oder zu verbreiten. Diese Bestimmung kann ausschließlich mit schriftlicher Zustimmung der actori GmbH abgeändert oder widerrufen werden. Mündliche Vereinbarungen besitzen keine Gültigkeit.

All the strategies, models, concepts, ideas, calculations and conclusions incorporated into this documentation are the exclusive intellectual property (except sources are referenced) of actori GmbH and are protected under copyright. They have been turned over to the client exclusively for his own use for an unspecified period. All information included in them is to be kept confidential and is intended for the client's eyes only. The client is not permitted to change this documentation, make it public outside his own company or disseminate it in any way. This rule may only be amended or revoked with the express written consent of actori GmbH. Verbal agreements shall not be deemed valid.

actori GmbH

Büro München
Gundelindenstraße 2
80805 München
Tel +49-89-540 447 400
Fax +49-89-540 447 499
team@actori.de

Büro Dresden
Maxstraße 15
01067 Dresden
Tel +49-351-484 319 6
Fax +49-351-484 320 9
team@actori.de

www.actori.de

Beirat:
Prof. Dr. h.c. Roland Berger
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Horst Wildemann

Geschäftsführer:
Prof. Maurice Lausberg
Frank Schellenberg